

„Churches that complied with corona measures will be swept away with the next wave.“

Einleitung

Dieses Wort habe ich kurz nach Ostern 2022 in Nairobi auf Englisch „empfangen“: „Churches that complied with corona measures, will be swept away with the next wave.“ Ich habe es nicht „von außen“ gehört. Es war plötzlich „in mir“. Ich behaupte nicht, dass es ein von Gottes Geist direkt inspiriertes, prophetisches Wort¹ ist. Es könnte sein. Aber es ist vermutlich eher die Zusammenfassung meines eigenen geistlichen Urteils.

Dieses Wort ist eine Warnung, die ich selbst nicht ohne Erschrecken gehört habe. Jeder mag ebenfalls dieses Wort hören und prüfen. Wenn es wahr ist, bedeutet es ernste Konsequenzen, die – wenn überhaupt - nur durch ehrliche Selbst-Prüfung und Buße abzuwenden sind. Ich spüre eine Last, dieses Wort zu Gehör zu bringen und zur Prüfung vorzulegen. Im Folgenden möchte ich kurz erklären, wie ich dieses Wort verstehe.

1. Churches

Dieses Wort wendet sich nicht an alle Menschen, sondern explizit an die Kirche Jesus Christi bzw. die Gemeinde Gottes². Man kann dieses Wort überhaupt nur verstehen, wenn klar ist, dass die Gemeinde Gottes keine rein innerweltliche Körperschaft ist. Sie ist ihrem Wesen nach nicht von dieser Welt, auch wenn sie noch in dieser Welt ist. Die Gemeinde gehört zum ewigen Reich Gottes und ist grundsätzlich geschieden vom Reich dieser Welt und nicht mit weltlichen Kategorien zu erfassen, auch wenn man sie teilweise mit weltlichen Kategorien beschreiben kann. Sie ist auch grundsätzlich und ausschließlich Christus als ihrem direkten Haupt unterworfen, allein seinen Geboten verpflichtet und allein ihm Gehorsam schuldig. John MacArthur formuliert es pointiert: „Christ, not Cesar, is the head of the church!“³

-
- 1 Grundsätzlich halte ich prophetische Inspiration durch Gottes Geist auch heute für möglich. Dieses Wort kommt bewusst nicht mit einem solchen Anspruch, was die Inspiration durch Gottes Geist angeht. Es kommt aber dennoch mit einem prophetischen Impetus in der Weise, dass es den Anspruch Gottes, und seines Wortes in Bezug auf eine bestimmte Sache in unserer Zeit und dadurch das Zeugnis Christi (Offb.19,10) pointiert zu Gehör bringen möchte. Jede prophetische Rede muss geprüft werden. Diese Prüfung soll durch die Hörer/Leser geschehen. (1.Thess. 5,21) Ich lege dieses Wort zur Prüfung vor mit der Bitte „prophetische Rede nicht zu verachten“ bevor sie gehört und geprüft wurde.
 - 2 Der Begriff „Kirche Jesu Christi“ oder „Gemeinde Gottes“ wird hier undifferenziert, konfessions- und bekenntnisübergreifend für alle Christlichen Kirchen und Gemeinden gebraucht, die sich selbst als „Kirche Jesu Christi“ verstehen. Gemäß dem Apostolicum, 3. Abschnitt in der protestantischen Version: „Ich glaube an die heilige, christliche Kirche“. Mit der gleichen Bedeutung wird hier der Begriff „Gemeinde/n“ gebraucht.
 - 3 So in der hervorragenden Stellungnahme „Christ, not Cesar, is head of the church“ der Grace Community Church: „Christ is Lord of all. He is the one true head of the church ([Ephesians 1:22](#); [5:23](#); [Colossians 1:18](#)). He is also King of kings—sovereign over every earthly authority ([1 Timothy 6:15](#); [Revelation 17:14](#); [19:16](#)). Grace Community Church has always stood immovably on those biblical principles. As His people, we are subject to His will and commands as revealed in Scripture. Therefore we cannot and will not acquiesce to a government-imposed moratorium on our weekly congregational worship or other regular corporate gatherings. Compliance would be disobedience to our Lord’s clear commands.“ <https://www.gracechurch.org/news/posts/1988> In diesem Artikel wird auch eine hilfreiche grundlegende Standortbestimmung der Gemeinde in Bezug auf die in Rö.13 gebotene

Weltlicher Obrigkeit gehorcht die Gemeinde nur, insoweit

1. sich diese Obrigkeit innerhalb des ihr von Gott gegebenen Mandates bewegt,
2. ihre Gesetze nicht den Geboten Christi widersprechen oder
3. den Gehorsam gegenüber Christus nicht behindern oder
4. das Wesen und den Auftrag der Gemeinde nicht antasten.

Insofern ist Gemeinde bei der Beurteilung aller Geschehnisse immer vor allem zu einem geistlichen Urteil aufgefordert. Das gilt insbesondere auch für die Corona-Maßnahmen, um die es hier geht. Man kann diese unter medizinischen, politischen, soziologischen, psychologischen, wirtschaftlichen usw. Kategorien beurteilen und bewerten. Die Gemeinde muss aber eine geistliche Beurteilung derselben vornehmen, d.h. eine Beurteilung im Angesicht Gottes und von der verbindlichen Wahrheit des Wortes Gottes her und vor dem Hintergrund des Handelns wahrer Christen durch alle Jahrhunderte der Kirchengeschichte.

2. Corona measures

Das bedeutet, dass die Gemeinde fragen muss: Widersprechen die Corona-Maßnahmen – alle oder auch nur einzelne - in irgendeiner Weise dem Wort Gottes? Behindern sie den Gehorsam der Gemeinde gegenüber ihrem Haupt Christus und seinen Geboten? Gehen sie über das Mandat hinaus, das Gott der Obrigkeit zugewiesen hat und greifen in die Selbstverwaltung der Gemeinde ein? Tasten sie in irgendeiner Weise das Wesen der Gemeinde, ihre Praxis oder ihren Auftrag an?

Am Anfang der Krise konnte noch niemand wissen, wie gefährlich das Virus wirklich ist. Aufgrund der offiziellen, extremen Horrorankündigungen von Millionen von Toten war fraglos eine zeitweilige Vorsicht geboten. Schon bald war allerdings für aufmerksame Beobachter klar, dass die angekündigten Horrorszenarien nicht eintraten und dennoch die Maßnahmen weiter verschärft und verlängert wurden. Obwohl diese Feststellung nicht unerheblich für unser Urteil ist, ist es an dieser Stelle noch wichtiger zu betonen, dass die obigen Fragen letztendlich in jeder Krise auch weitgehend unabhängig von einer realen Gefahr gestellt werden müssen. Insofern geht es letztlich bei dem obigen Wort der Warnung auch gar nicht um eine Beurteilung des Corona-Virus selbst. Selbst wenn es sich tatsächlich um ein so tödliches Virus gehandelt hätte, wie man uns glauben machen wollte, hätte die Gemeinde ein geistliches und nicht ein medizinisches Urteil über die Maßnahmen fällen müssen! Und in dieser Hinsicht gilt grundsätzlich auf jeden Fall dieses: Weder äußere Gefahren, seien es Krieg, Verfolgung, politischer Druck, wirtschaftliche Nöte, noch Krankheiten und Pandemien, ja nicht einmal drohender eigener oder anderer Tod⁴ dürfen den Gehorsam der Gemeinde gegenüber ihrem Haupt Christus in irgendeiner Weise in Frage stellen.

Zu welchem geistlichen Urteil kommen wir?

Es steht außer Frage, dass das wochenlange Versammlungsverbot für die Gemeinden (Gottesdienstverbot) einen eklatanten Eingriff in die Selbstverwaltung der Gemeinde bedeutete, damit eine Überschreitung des göttlichen Mandats für die Obrigkeit darstellt, den Gehorsam der Gemeinde gegenüber dem Gebot ihres Herrn zur Versammlung behinderte und damit das Wesen der

Unterordnung der Gemeinde unter staatliche Gewalt im konkreten Bezug auf die staatlichen Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie vorgenommen. Der häufig laut werdende Verweis auf Rö.13 verkennt immer wieder, dass die Apostel dem z.B. in Apg.4,30 eine grundsätzliche Grenze gesetzt haben.

4 „[Lk 14,26](#) Wenn jemand zu mir kommt und **hasst** nicht seinen Vater und die Mutter und die Frau und die Kinder und die Brüder und die Schwestern, dazu aber auch **sein** eigenes **Leben**, so kann er nicht mein Jünger **sein**!“ (ELB) Ich zitiere diese Worte mit „Furcht und Zittern“. Für viele unserer Glaubensgeschwister war und ist diese Art von letzter Konsequenz die Realität ihres Christseins vom ersten Tag ihres Glaubens an. Wir können nicht so tun, als hätte das mit uns nichts zu tun.

Gemeinde als lebendige Versammlung (ekklesia) der Heiligen grundsätzlich angetastet⁵ und natürlich vor allem auch ihren Auftrag zur Verkündigung des Evangeliums untergraben hat. Demgegenüber müssen wir festhalten: **Keine Regierung dieser Welt hat das Recht, den Gottesdienst der Gemeinde Gottes entgegen dem Gebot Christi zu verbieten!**⁶ Dabei geht es um das Recht von Gott her. Natürlich nehmen sich Regierungen immer wieder dieses Recht unrechtmäßig heraus. Wenn sie dieses tun, gilt aber ein zweites: **Keine Gemeinde der Welt hat das Recht, sich den Gottesdienst entgegen dem Gebot Christi verbieten zu lassen!**⁷

Zu einem ähnlichen Urteil kommen wir im Zusammenhang mit dem monatelangen Singverbot für die Gemeinde, dem Verbot, Alte, Kranke und Sterbende zu besuchen und zu begleiten, der Einschränkung von Abendmahl und Gemeinschaft sowie einer grundsätzlichen Zugangskontrolle zum Gottesdienst durch 2- oder 3 G-Regeln.⁸ Die Anordnung dieser Maßnahmen durch die Obrigkeit überschreitet das ihr von Gott gegebene Mandat. **Die Umsetzung dieser Maßnahmen durch die Gemeinde steht im klaren Widerspruch zu den Geboten Christi, dem Wesen und dem Auftrag der Gemeinde.** Die Kirche Jesu Christi darf grundsätzlich zu keiner Zeit das Gebot Christi zur Versammlung der Gemeinde (Hebr.10,25), zum beständigen Lob Gottes (Ps.34,1), zur Feier des Abendmahls (Lk.22,19f), zum Bleiben in der Gemeinschaft (Apg.2,42) und zum Dienst an den Kranken und Sterbenden (Mt.10,8) von einer weltlichen Obrigkeit außer Kraft setzen lassen.⁹

- 5 „Definitionsgemäß ist die Gemeinde eine »Versammlung«. Das ist die wortgetreue Bedeutung des griechischen Wortes für Gemeinde ekklesia, »die [Versammlung der] Herausgerufenen«. Eine sich nicht versammelnde Versammlung ist ein Widerspruch in sich. Christen wird daher geboten, die Praxis regelmäßiger Zusammenkünfte niemals aufzugeben (Heb 10,25). Kein irdischer Staat hat das Recht, das Versammeln der Gläubigen einzuschränken, einzudämmen oder zu untersagen.“ Nathan Busenitz / James Cotes, Gott oder Staat, EBTC Berlin, 1.Auflage 2022, S. 51
- 6 „Die weltliche Obrigkeit besitzt kein Hoheitsrecht, gottesdienstliche Aktivitäten zu beordern, zu verändern, zu untersagen oder anzuordnen. Wann, wie und wie oft die Gemeinde Gottesdienste hält, fällt nicht in den Zuständigkeitsbereich Cäsars. Cäsar selbst ist Gott unterworfen. Jesus bestätigte diesen Grundsatz, als er zu Pilatus sagte, »Du hättest keinerlei Gewalt gegen mich, wenn sie dir nicht von oben gegeben wäre« (Joh 19,11a). Und da Christus das Haupt der Gemeinde ist, fallen gemeindliche Angelegenheiten in den Herrschaftsbereich seines Reiches und nicht in den Herrschaftsbereich Cäsars. Jesus zog eine klare Trennungslinie zwischen diesen beiden Herrschaftsbereichen, als er sagte: »So gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist« (Mk 12,17a). Unser Herr gab dem Kaiser, was des Kaisers ist, aber er trat niemals das, was allein Gott gehört, an den Kaiser ab. Als Hirten und Älteste dürfen wir kein Privileg und keine Autorität, die allein Christus als dem Haupt seiner Gemeinde gehören, an irdische Obrigkeiten abtreten. Christus hat ausschließlich den Hirten und Ältesten die Pflicht und das Recht gegeben, seine Autorität in der Gemeinde auszuüben (1.Pet 5,1-4; Heb 13,7.17) und die Heilige Schrift allein legt fest, wie und wem sie dienen sollen.“ ebenda S.52 f
- 7 Das ist meines Erachtens der Kern, um den es in dem „prophetischen“ Wort letztlich geht. Nicht um das, was die Obrigkeit tut, sondern um das, was die Gemeinde tut. Hier muss man dann allerdings zwischen den öffentlichen Äußerungen und dem Verhalten ganzer Gemeinden und dem von einzelnen Gläubigen dieser Gemeinden unterscheiden. Darin gab und gibt es doch immer wieder deutliche Unterschiede. So kann es durchaus sein, dass einige Gemeindeglieder oder ganze Gruppen den Kurs ihrer Gemeinde nicht mitgetragen haben. Ich denke, dass an diese das „prophetische“ Wort auf der persönlichen Ebene nicht gerichtet ist, auch wenn es an deren Gemeinde gerichtet sein mag. Zweifellos muss sich hier auch jeder einzelne im Angesicht dieses Wortes prüfen und seinem Gewissen vor Gott folgen. Dennoch richtet sich dieses Wort nicht zuerst an einzelne, sondern an ganze Gemeinden.
- 8 Wir schließen uns hier vorbehaltlos der Formulierung des „Open Letter from Christian Leaders to the Prime Minister Concerning Vaccine Passport Proposals“ an Boris Johnson an, der bislang von ca. 1900 (Stand 19. Oktober 2021) christlichen Leitern unterzeichnet wurde: „Finally, as Christian leaders we wish to state that we envisage no circumstances in which we could close our doors to those who do not have a vaccine passport, negative test certificate, or any other “proof of health”. For the Church of Jesus Christ to shut out those deemed by the state to be social undesirables would be anathema to us and a denial of the truth of the Gospel. The message we preach is given by God for all people and consists in nothing other than the free gift of grace offered in Christ Jesus, with the universal call to repentance and faith in him. To deny people entry to hear this life-giving message and to receive this life-giving ministry would be a fundamental betrayal of Christ and the Gospel.“
<https://vaccinepassportletter.wordpress.com/>
- 9 Allenfalls wäre zu überlegen, ob die Gemeinde selbst unter sorgfältiger Abwägung der Verantwortung gegenüber dem Wort Gottes das Recht hat, für eine begrenzte Zeit das Aussetzen bestimmter gottesdienstlicher oder diakonischer Handlungen zu empfehlen – auf keinen Fall aber gegen das Wort Gottes und gegen das Gewissen jedes einzelnen Gläubigen zu verlangen! Höchst problematisch wäre in diesem Zusammenhang allerdings ein rein angstgetriebenes Handeln der Kirche. So sehr die Ängste der einzelnen Gläubigen ernst genommen werden und persönliche Maßnahmen, die dem eigenen Sicherheitsbedürfnis entspringen, erlaubt werden müssen, so wenig darf Angst vor Krankheiten oder anderen denkbaren Bedrohungen das Handeln der Kirche Jesu Christi grundsätzlich

3. Compliance

Mit der Umsetzung dieser Corona-Maßnahmen setzte sich die Gemeinde über die Gebote ihres Herrn hinweg! Ein temporäres Aussetzen der Versammlungen beispielsweise mag in extremen Umständen ja eventuell geraten sein. Aber - eine solche Entscheidung kann ausschließlich von der Leiterschaft einer Gemeinde selbst in freier Verantwortung vor Gott und seinem Wort getroffen werden. Auf keinen Fall kann es für die Gemeinde Gottes ein kritikloses, gehorsames Umsetzen von staatlichen Anordnungen sein, die wie oben festgehalten in mehrfacher Hinsicht den göttlichen Ordnungen und Geboten widersprechen.

Diese Art von Gehorsam¹⁰ war der Gemeinde noch nie von ihrem Herrn geboten! Vielmehr machte sich die Gemeinde mit einem derartigen Gehorsam gegenüber der Obrigkeit an ihrem Herrn schuldig. Sie verunehrte ihn und stand damit in der Gefahr, ihren Auftrag und ihren Herrn zu verleugnen - wenn sie es damit nicht schon getan hatte - weil sie Menschen mehr gehorchte als Gott! Sie verließ damit auch ihr Wächteramt gegenüber einem Staat, der weithin göttliche Ordnungen mit Füßen tritt, und ist durch ihr verstummtes Zeugnis für die Gesellschaft und den sie beherrschenden Zeitgeist in der Corona-Pandemie zu dem geworden, was Jesus so bezeichnet: Salz, das nicht mehr salzt.¹¹

4. Next wave

Woher soll die Gemeinde für die Zukunft Standhaftigkeit, Mut, Widerstand gegen Bedrängnis, Leidensbereitschaft, Vollmacht zum Zeugnis – alles Tugenden von wahren Christen durch alle Jahrhunderte – in zukünftigen schlimmeren Krisen finden, nachdem sie diese Tugenden in der relativ leichten Corona-Krise weithin vermissen lassen hat?

Damit soll in keiner Weise gesagt sein, dass die Gemeinden in jeder Hinsicht in der Corona-Krise versagt haben oder dass sie in Zukunft in jeder Hinsicht versagen werden. Nein! Der alles

bestimmen und zu einer Preisgabe ihrer biblischen Grundlagen führen. Genauso scharf muss an dieser Stelle die Forderung nach einem dergestaltigen „verantwortlichem Handeln“ zurückgewiesen werden, das in seiner Umsetzung ebenso im Kern zu einer Verleugnung der Grundlagen der Gemeinde führen würde. Es ist der Gemeinde aus keinem denkbaren Grund erlaubt, ihre faktische Selbstaufgabe zu betreiben!

- 10 Compliance beschreibt darüber hinaus folgende Haltungen, die man an einigen Stellen auch in christlichen Gemeinden beobachten konnte: ein Einknicken vor dem Druck der Regierenden, ein Sich-Beugen vor den Götzen der Welt (Stichwort „Gesundheit um jeden Preis“ selbst um den Preis der absoluten Vereinsamung in Leid und Tod), ein Fürchten dessen, was die Welt fürchtet, ein Kultivieren der Angst statt des Glaubens, ein Unterdrücken von kritischen Anfragen aus den eigenen Reihen, vorausseilender Gehorsam sowie eine freiwillige Übererfüllung von Auflagen, ein Nicht-Sehen-Wollen von Lügen und Unrecht, ein unbedingtes Festhalten-Wollen am bisherigen Lebensstil, am gesellschaftlichen Ansehen und an angestammten Privilegien, eine Weigerung, sich grundsätzlicher von den Geschehnissen in seiner Weltsicht erschüttern, gemeindliche Praxis in Frage stellen und sich selbst somit vom Herrn korrigieren zu lassen.
- 11 Siehe Mt.5,13. Bezeichnender Weise wurden Stimmen aus der säkularen Gesellschaft hörbar, die ihren Finger auf dieses Dilemma legten und fragten: Wo ist eigentlich die Kirche in der Zeit der Corona-Krise? Wir können diese Frage sicherlich nicht nur an die offiziellen Landeskirchen weiterleiten. Ebenso haben die Freikirchen sich eher durch freiwillige Übererfüllung staatlicher Maßnahmen ausgezeichnet als durch ein stärkendes Wort, mutigen Beistand, klare Verkündigung und unerschütterlichen Glauben. Selbst pfingstlich charismatische Gemeinden, die sich jahrelang den Glauben an Heilung auf die Fahnen geschrieben hatten, haben nach meiner Wahrnehmung selbst den offiziellen Narrativ zur Gefährlichkeit des Virus verbreitet, zur wie auch immer gearteten „Vorsicht“ aufgerufen, Masken und Abstände durchgesetzt, Versammlungen geschlossen und ihre ganze von Gott gebotene Pflicht in einer kritiklosen „Unterordnung“ unter die Obrigkeit gesehen. Masken, Abstände, Isolation, geschlossene Gottesdienste, verbotenes Singen, ja sogar die Corona Impfung wurden von Gemeinden aller Couleur als Gottes einziges Gebot der Stunde propagiert. Stellvertretend dafür sei der Papst selbst angeführt, der verkündete: „Sich impfen zu lassen ist ein Akt der Liebe“ (<https://www.die-tagespost.de/kirche/weltkirche/papst-franziskus-sich-impfen-zu-lassen-ist-ein-akt-der-liebe-art-220462>) Um es klar und unmissverständlich zu sagen: Dies alles ist vor Gott, seinem Wort und Generationen von vorangegangenen Christen eine erbärmliche Schande für die Gemeinde Gottes, die durch eine ehrliche Bestandaufnahme und ernsthafte Buße abgewaschen werden muss!

entscheidende Punkt des Versagens, um den es in unseren Ausführungen geht und der hier für die Zukunft befürchtet wird, ist dieser: **Die Gemeinde hat weithin den von Gott her unrechtmäßigen Übergriffen der Obrigkeit auf ihre von Gott gegebene Selbstverwaltung nicht widerstanden!** Sie hat es weithin nicht erkennen wollen, dass diese Übergriffe tatsächlich unrechtmäßig erfolgten, und sie hat es nicht erkannt, welche grundsätzliche Fehlentwicklung sich darin vollzog. Sie hat es zudem nicht erkannt, welche Konsequenzen ihr Handeln für die Zukunft haben würde – für sie selbst und für die Obrigkeit. Es bedeutet nämlich zwingend, dass sich zukünftig die totalitären Meinungs- und Herrschaftsansprüche des Staates in weiteren Bereichen gesellschaftlicher Fragen noch leichter durchsetzen lassen, weil einem übergriffigen Staat auch keine Gemeinde wehrhaft entgegentreten wird, nachdem sie in der Corona-Krise ihr eigenes Selbstverständnis kompromittiert hat. - Es sei denn, es geschieht die vorher schon angesprochene ernsthafte Buße, die die nötige geistliche Kraft und Leidensbereitschaft wieder herstellt!

Die Corona-Krise war nur ein Vorspiel zu weiteren Erschütterungen,¹² die sich am Horizont abzeichnen. Sie hat aber ein nie dagewesenes neues Maß an internationalen Verflechtungen offenbar gemacht und hervorgebracht! Nun ist für die ganze Welt erkennbar, wie zukünftige Krisen sehr schnell internationale Ausmaße annehmen können, die bis in das letzte Buschdorf von Afrika hineinreichen. Wie wird sich also die Gemeinde Gottes in zukünftigen Entwicklungen verhalten, wenn es um die völlige Auflösung der letzten biblischen Grundwahrheiten in Bezug auf unser Menschsein (Stichwort: „Transhumanismus“) geht? Wenn sich der Staat noch viel übergriffiger¹³ präsentiert und auch unsere Kern-Botschaft bestimmen will, wie es schon vielfach geschieht?

5. Swept away

Nach dem obigen Wort werden die Gemeinden, die in der Corona-Krise den staatlichen Übergriffen nicht widerstanden und sich mit den Maßnahmen eins gemacht haben¹⁴, von den zukünftigen Wellen des Bösen mitgerissen werden. Der Feind wird wie in der Vergangenheit niederschwellige Möglichkeiten zum Kompromiss anbieten, die attraktiv aussehen und für die irgendwelche christlichen Begründungen mitgeliefert werden, wenn dieser Kompromiss dann nicht sogar von vornherein als „wahre christliche Liebe“ präsentiert werden wird. Gemeinden, die sich bis zur Unkenntlichkeit an den Zeitgeist anpassen und ihn nicht bedrohen, werden ihre Gottesdienste nicht schließen müssen, sondern werden weitgehend unbehelligt ihr Programm fortsetzen dürfen. Es wird aussehen wie Frieden, aber es ist kein Frieden. In Wirklichkeit sind sie hinweggefegt worden, wie es das obige „prophetische“ Wort sagt.

12 Jesus kündigt für die letzte Zeit vor seiner Wiederkunft Erschütterungen an, die alles erschüttern, was erschütterbar ist. Es ist also nur realistisch, solche zu erwarten. Diese sollen nach göttlichem Willen zuerst die Gemeinde treffen. Wir sollen uns davon erschüttern lassen - um ungöttliche Haltungen und Wege aufzugeben - sprich Buße zu tun - weil wir ein unerschütterliches Reich empfangen sollen. Dazu gehören auch Privilegien und Sicherheiten der Gemeinden im Westen, die aus einer christlichen Geschichte resultieren, aber in einem zunehmend antichristlichen Umfeld nur noch durch Kompromisse mit dem Zeitgeist erkaufte werden können. Wenn die Gemeinden nicht bereit sind, diese Sicherheiten und Privilegien aufzugeben (Verlassen auf eine gewisse Religionsfreiheit oder auf staatlichen Schutz für eine irgendwie „eingetragene“ Körperschaft, die Möglichkeit, als Arbeitgeber aufzutreten, steuerliche und andere finanzielle Vorteile, Gebäude, usw. usw.), wird sie mehr und mehr selbst zu einem Teil der noch weiter von Gott abfallenden Welt werden.

13 „Wir müssen uns auf erhöhten Druck seitens der Obrigkeit und auf verschärfte Verfolgung durch den Rest der Gesellschaft einstellen. Wenn COVID-19 einmal vorüber ist (falls es je dazu kommen sollte), werden andere Krisen auf uns warten, die die Vertreter der Obrigkeit ausnutzen werden, um mittels weiterer „Not-Ermächtigungen“ immer mehr Ordnungs- und Regierungsautorität über die Gemeinde durchzusetzen.“ Nathan Busenitz / James Cotes, Gott oder Staat, aaO, S. 12

14 Hier mag die Frage laut werden: „Was hätten wir denn tun sollen?“ Genau das ist natürlich die Frage, die aus der Leiterschaft einer Gemeinde beantwortet werden muss. Ich verweise hier nochmal auf das schon zitierte Buch „Gott oder Staat“, aaO, das eine mutige Möglichkeit aufzeichnet. Darüber hinaus gab und gibt es für die Gemeinde schon immer den Weg in den Untergrund!

Zukünftige Krisen werden neue, massivere, frechere, subtilere staatliche Übergriffe gegenüber der Gemeinde und gegen den unbedingten Herrschaftsanspruch ihres Herrn Christus und seine Gebote mit sich bringen.¹⁵ In Anbetracht dieser kommenden gesellschaftlichen Entwicklungen ist die Kirche Jesu Christi wieder einmal zu einem klaren Bekenntnis gegenüber der Welt gefordert. Der Anspruch und zugleich die Aufforderung der Apostel, Gott mehr zu gehorchen als den Menschen, tritt damit heute und in Zukunft, wie so oft in der Kirchengeschichte, in neuer Gestalt, aber nicht minder dringlich als Verpflichtung an die Gemeinde heran. Will die Kirche die Kirche Jesu Christi bleiben, bleibt ihr zukünftig nur der entschlossene Widerspruch gegen eine staatliche Gewalt, die ihr Gott gegebenes Mandat - sei es in selbstherrlicher Manier oder auch in bester Absicht - überschreitet. Der Weg des Kompromisses ist ihr verwehrt!

Fazit

Ostern 2020 ist nach wie vor für die Kirche Jesu Christi ein besonderes Datum. Warum? Zum ersten Mal in der Kirchengeschichte waren weltweit die christlichen Gemeinden offiziell auf staatliche Anordnung hin geschlossen worden.¹⁶ Die Verkündigung der Auferstehung verstummte damit ausgerechnet am Tag der Auferstehung. Das Halleluja der Engel über diesen Tag wurde von den heutigen Zeugen der Auferstehung nicht gemeinsam gesungen. Die Kirche Jesu Christi hat sich dem Diktat einer weltlichen Obrigkeit im Namen eines Virus gebeugt und ihre Türen und ihren Mund geschlossen. Generationen von vorangegangenen Christen hatten schon weitaus Schlimmeres erleben müssen. Ich behaupte, dass für diese ein Schließen der Gottesdienste unmöglich gewesen wäre. Aber große Teile unserer Generation von Christen hat in der Corona-Krise, als die Augen des Himmels auf sie gerichtet waren, lieber auf „sichere“ Online-Angebote verwiesen, als einer sich fürchtenden Welt den Herrn über Krankheit und Tod durch ihr mutiges Zusammenkommen zu bezeugen. Vielleicht klingen meine Worte pathetisch, aber ist noch irgendjemand außer mir darüber bis heute beunruhigt und erschüttert?

Natürlich kann man nicht alles an einem Datum festmachen. Aber manchmal verdichten sich gewisse Fragen an einem Tag. Ostern 2020 war so ein Tag¹⁷, der eine Richtung vorgegeben hat. Für die Gemeinde und für die Welt. Wir müssen in diese Dinge hineinschauen, uns erschüttern lassen und uns prüfen. Für Gemeinden, die sich dem verweigern, sehe ich in Bezug auf das obige „prophetische“ Wort keine Hoffnung. Sie werden mit der nächsten Welle hinweggeschwemmt werden.

Jede Gemeinde, die sich im Herzen darüber erschüttert lässt, was an Ostern 2020 und danach, teilweise bis heute, geschehen ist, wird den Herrn der Gemeinde im Gebet suchen, um ihm in zukünftigen Krisen unter allen Umständen treu zu sein und um wenn nötig im Widerstand gegen eine übergriffige Obrigkeit im Ernstfall auch bis zum Preis ihres eigenen Lebens bezeugen zu wollen, dass **Christus ihr alleiniges Haupt ist**.

15 „Die Schrift sagt: »Die ganze Welt liegt in dem Bösen« (Joh 5,19b). Das bezieht sich natürlich auf Satan. Johannes 12,31 und 16,11 bezeichnen ihn als »der Fürst dieser Welt«, was bedeutet, dass er durch die politischen Systeme dieser Welt Macht und Einfluss hat (vgl. Lk 4,6; Eph 2,2; 6,12). Jesus bezeichnete ihn als »Lügner und ihr [der Lüge] Vater« (Joh 8,44). Die Menschheitsgeschichte ist voller schmerzlicher Erinnerungen daran, dass die Macht der Obrigkeit leicht und häufig für böse Zwecke missbraucht wird. Politiker können Statistiken manipulieren und die Medien sind in der Lage, unangenehme Wahrheiten zu vertuschen oder zu verschleiern. Demnach darf sich eine urteilsfähige Gemeinde nicht einfach passiv oder automatisch fügen, wenn die Obrigkeit eine Schließung der gemeindlichen Zusammenkünfte anordnet, selbst dann nicht, wenn sie mit Bedenken bezüglich der öffentlichen Gesundheit und Sicherheit begründet wird.“ ebenda S.55f

16 Außer in Untergrundgemeinden, die seit jeher in der Verfolgung bestehen müssen.

17 Ausgerechnet an Ostersonntag, 12.04.2020, als die Gottesdienste geschlossen und die öffentliche Predigt des Evangeliums verstummt war, erschien abends zur besten Sendezeit Bill Gates in den deutschen „Tagesthemen“, um der Welt das neue Heil zu verkünden: die Entwicklung von Corona-Impfstoffen. Zufall oder geistlich signifikant?